

Pfarre Schwechat

Hauptplatz 5

Tel: 01 / 707 64 75 (Fax: / 22)

A - 2320 Schwechat

eMail: office@pfarre-schwechat.at

<http://www.pfarre-schwechat.at>



Zum "Heimgang" Ihrer/s Lieben...

Liebe Angehörige!

Sie haben einen großen Verlust zu beklagen.

Die Erfahrung, dass sie oder er ab jetzt nicht mehr da sein soll, ein Platz am Tisch plötzlich leer bleibt, gewohnte Abläufe sich völlig umstellen müssen und Vieles andere mehr: Es tut weh und wird Sie wohl noch lange beschäftigen. Ihr Leben wird jetzt anders sein.

Als Pfarrgemeinde wollen wir Sie unserer Anteilnahme, sowie unseres Gebetes versichern. Wir wollen Ihnen nicht zuletzt durch die Begräbnisrituale deutlich machen, dass das Trauern seinen Platz haben darf, dass wir gemeinsam weinen dürfen, aber auch, dass in all dieser Dunkelheit das Hoffnungslicht Gottes leuchtet.

Wenn wir Ihnen bei den Vorbereitungen rund um das Begräbnis irgendwie behilflich sein können, lassen Sie es uns bitte wissen. Gerne stehen wir (die Begräbnisleiter/innen und der Pfarrer) auch für Gespräche zur Verfügung - Tel: 01 / 707 64 75 bzw. office@pfarre-schwechat.at.

Dieses Heftchen kann eine Hilfe sein, den einen oder anderen Bibeltext, wie vielleicht auch so manchen Gedanken für den Begräbnisgottesdienst auszuwählen. Wenn es für Sie passt, würden wir uns freuen, wenn Sie selbst aussuchen, eventuell auch beim Begräbnis durch ein Familienmitglied selbst vortragen lassen (keinerlei "Muss", jedoch eine Möglichkeit). Blättern Sie doch ein wenig durch und schauen Sie, ob Sie etwas Passendes entdecken.

Die ganze Situation ist aber auch eine Gelegenheit, sich Fragen zuzuwenden, die dieser Tod Ihnen stellt und die sich bei Ihnen melden, wenn Sie allein sind, Fragen wie: Warum musste das sein? Was hat das für einen Sinn? Was ist jetzt mit ihr / ihm? Einige der Texte aus der Bibel können vielleicht Ansatzpunkte für eine Antwort bieten.

Für diese schweren Tage wünschen wir Ihnen alles Gute, dass es letztlich „heilsame“ Tage werden, und die Erfahrung der Nähe unseres tröstenden Gottes!

für die Pfarrgemeinde, wie auch die Begräbnisleiter/innen

Ihr

Pfarrer Gerald Gump

0) Zur Auswahl:

Folgende Texte können ausgewählt werden:

1 oder 2 Bibelstellen aus "1-Bibeltexte zur Auswahl"

1 Text aus "2-weitere Texte"

Vorbereitung von Fürbitten - siehe "3-Fürbitten"

Das Ausgewählte kann ja nach Wunsch von einem Mitglied der Familie, wie auch von der/dem Begräbnisleiter/in vorgetragen werden.

Wenn Sie sich für etwas entscheiden, ersuchen wir um einen Hinweis unter Angabe der ausgewählten Texte entweder direkt bei der / bei dem Begräbnisleiter/in oder im Pfarrbüro: 01 / 707 64 75 bzw. office@pfarre-schwechat.at

1) Bibeltexte zur Auswahl

Der Herr macht tot und lebendig - 1. Buch Samuel 2,1abc.2.6-8c

Hanna betete. Sie sagte: Mein Herz ist voll Freude über den Herrn, große Kraft gibt mir der Herr. Niemand ist heilig, nur der Herr; denn außer dir gibt es keinen (Gott); keiner ist ein Fels wie unser Gott.

Der Herr macht tot und lebendig, er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.

Der Herr macht arm und macht reich, er erniedrigt, und er erhöht. Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt; er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, einen Ehrenplatz weist er ihm zu.

Der Mensch flieht wie ein Schatten - Ijob 14,1-3.10-15

Der Mensch, von der Frau geboren, knapp an Tagen, unruhvoll, er geht wie die Blume auf und welkt, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht bestehen. Doch über ihm hältst du dein Auge offen, und ihn bringst du ins Gericht mit dir.

Stirbt ein Mann, so bleibt er kraftlos, verscheidet ein Mensch, wo ist er dann? Die Wasser schwinden aus dem Meer, der Strom vertrocknet und versiegt. So legt der Mensch sich hin, steht nie mehr auf; die Himmel werden vergehen, eh' er erwacht, eh' er aus seinem Schlaf geweckt wird.

Dass du mich in der Unterwelt verstecktest, mich bergen wolltest, bis dein Zorn sich wendet, ein Ziel mir setztest und dann an mich dächtest!

Wenn einer stirbt, lebt er dann wieder auf? Alle Tage meines Kriegsdienstes harpte ich, bis einer käme, um mich abzulösen. Du riefest, und ich gäbe Antwort, du sehntest dich nach deiner Hände Werk.

Der Herr ist mein Hirte - Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Unter dem Schutz des Höchsten – Psalm 91

Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: «Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue.» Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Fallen auch tausend zu deiner Seite, dir zur Rechten zehnmal tausend, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es sehen mit eigenen Augen, wirst zuschauen, wie den Frevlern vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuflucht, du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt. Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf Löwen und Drachen. «Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.»

Alles hat seine Zeit und alles ist in Gottes Hand - Kohelet 3,1-11a.14a

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,

eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Wenn jemand etwas tut - welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt? Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht. Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan.

Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Alle Zeit ist in Gottes Hand.

Gott hat die Gerechten angenommen - Weisheit 3,1-6.9

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual kann sie berühren. In den Augen der Toren sind sie gestorben, ihr Heimgang gilt als Unglück, ihr Scheiden von uns als Vernichtung; sie aber sind in Frieden. In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit. Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; doch sie empfangen große Wohltat. Denn Gott hat sie geprüft und fand sie seiner würdig. Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer. Alle, die auf ihn vertrauen, werden die Wahrheit erkennen, und die Treuen werden bei ihm bleiben in Liebe. Denn Gnade und Erbarmen wird seinen Erwählten zuteil.

Gott, der Herr, beseitigt den Tod für immer - Jesaja 25,6a.7-9

Der Herr der Heere wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den besten und feinsten Speisen, mit besten, erlesenen Weinen.

Er zerreißt auf diesem Berg die Hülle, die alle Nationen verhüllt, und die Decke, die alle Völker bedeckt.

Er beseitigt den Tod für immer. Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir - Jesaja 41,8-10

So spricht der Herr: Du, mein Knecht Israel, du, Jakob, den ich erwählte, Nachkomme meines Freundes Abraham: Ich habe dich von den Enden der Erde geholt, aus ihrem äußersten Winkel habe ich dich gerufen. Ich habe zu dir gesagt: Du bist mein Knecht, ich habe dich erwählt und dich nicht verschmäht. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.

Ich vergesse dich nicht - Jesaja 49,14-16a

Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht. Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände - Spruch des Herrn

Warum all das? - Jesaja 55,8-9

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege - Spruch des Herrn.
So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.

Ich hole euch aus euren Gräbern herauf - Ezechiel 37,12b-14

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? - Röm 8,31b-35.37-39

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?
Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.
Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.
Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Ob wir leben oder sterben: Wir gehören dem Herrn - Röm 14,7-9.10c-12

Keiner von uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.
Wir werden doch alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen. Denn es heißt in der Schrift: So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor mir wird jedes Knie sich beugen, und jede Zunge wird Gott preisen. Also wird jeder von uns vor Gott Rechenschaft über sich selbst ablegen.

In Christus werden alle lebendig gemacht werden - 1. Kor 15,20-23

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Unser Heimat ist im Himmel – Philipper 3,20-4,1

Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthin erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.
Darum, meine geliebten Schwestern und Brüder, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn, meine Lieben.

Wir werden immer beim Herrn sein - 1. Thessalonicherbrief 4,13-18

Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.
Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind, wenn der Herr kommt, werden den Verstorbenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel

herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt, dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein.

Tröstet also einander mit diesen Worten!

Der Tod wird nicht mehr sein - Offenbarung 21,1-5a.6b-7

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten: Ich werde sein Gott sein, und er wird mir Tochter oder Sohn sein.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein - Mt 5,1-12a

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;

denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;

denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Kommt alle zu mir - ich werde euch Ruhe verschaffen - Mt 11,25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid - Mt 25,31-40

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Jesus schrie laut auf. Dann hauchte er seinen Geist aus - Markusevangelium 15,33-39; 16,1-7

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani!, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst uns doch sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggerollt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist - Lk 23,44-46.50-53

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, 23:46 und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus. Damals gehörte zu den Mitgliedern des Hohen Rates ein Mann namens Josef, der aus der jüdischen Stadt Arimathäa stammte. Er wartete auf das Reich Gottes und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt, weil er gut und gerecht war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Niemand wird sie meiner Hand entreißen - Jh 10,14-15.27-29

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen, und niemand wird sie meiner Hand

entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle, und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.

Ich bin die Auferstehung und das Leben - Johannesevangelium 11,17-27

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt,

bringt es reiche Frucht - Johannesevangelium 12,23-26

Jesus sprach zu den Seinen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen - Johannesev. 14,1-6

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin die gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Die Erscheinung Jesu vor Maria aus Magdala: Johannesev. 20,11-18

Maria aber stand draußen vor dem Grab Jesu und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.



Selig, die nicht sehen und doch glauben - Johannesevang. 20,24-29

Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus am Abend des ersten Tages der Woche kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus -

hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

2) weitere Texte

Nicht als ein Zwischen...

Nichts als ein Zwischen-Raum ist der Friedhof:
Zwischen Erde und Himmel der Tod,
zwischen Vergangenheit und Hoffnung das Grab
zwischen Trauer und Glauben die Zurückgelassenen.

Er führt uns heim

Wenn Gott uns heimführt aus den Tagen der Wanderschaft, uns heimbringt aus der Dämmerung in Sein beglückendes Licht, das wird ein Fest sein!
Da wird unser Staunen von neuem beginnen. Wir werden Lieder singen, Lieder, die Welt und Geschichte umfassen. Wir werden singen, tanzen und fröhlich sein: denn Er führt uns heim: aus dem Hasten in den Frieden, aus der Armut in die Fülle.
Wenn Gott uns heimbringt aus den engen Räumen, das wird ein Fest sein! Und die Zweifler werden bekennen: Wahrhaftig, ihr Gott tut Wunder! Er macht die Nacht zum hellen Tag, Er lässt die Wüste blühen!
Wenn Gott uns heimbringt aus den schlaflosen Nächten, aus dem fruchtlosen Reden, aus den verlorenen Stunden, aus der Jagd nach dem Geld, aus der Angst vor dem Tod, aus Kampf und aus Gier, wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein!
Dann wird er lösen die Finger der Faust, die Fesseln, mit denen wir uns der Freiheit beraubten. Den Raum unseres Lebens wird Er weiten in allen Höhen und Tiefen, in allen Längen und Breiten Seines unermesslichen Hauses. Keine Grenze zieht er uns mehr. Wer liebt wird ewig leben! Wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein!
Wir werden einander umarmen und zärtlich sein. Es werden lachen nach langen Jahren der Armut, die Hunger gelitten. Es werden singen nach langen unfreien Nächten die von Mächten gelitten. Es werden tanzen die Gerechten, die auf Erden kämpften und litten für eine bessere Welt! Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest sein!
Den Verirrten werden die Binden von den Augen genommen. Sie werden sehen. Die Suchenden finden endlich ihr Du. Niemand quält sich mehr mit der Frage "Warum?". Es werden verstummen, die Gott Vorwürfe machten. Wir werden schauen, ohne je an ein Ende zu kommen. Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest sein!
Wir werden uns freuen wie Schnitter beim Ernten. Wenn Gott uns heimbringt aus den tagen der Wanderschaft das wird ein Fest sein! Ein Fest ohne Ende! (Martin Gutl)

Jüdisches Gebet für die Toten

Wir gedenken der Menschen, die heimgegangen sind in ihre wahre Heimat.
Sie sind nicht ins Grab gestorben, sondern in deine Liebe und Ewigkeit.

Dietrich Bonhoeffer, kurz vor seiner Hinrichtung

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen
mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.

Gebete am Grab für „Normalsterbliche“

Lebendiger Gott, gib Frieden uns und allen Toten.

Gib Ruhe uns und allen Toten.

Gib Leben uns und allen Toten.

Was Du den Toten gibst, gib uns

Was Du uns gibst, gib allen Toten.

Damit wir eine Gemeinschaft sind, die Toten seit Anfang der Welt
und wir, die jetzt leben.

(Anton Rotzetter, aus "Gott, der mich atmen lässt")

Biblischer Segen

Gott segne und behüte uns,

damit wir in getroster Trauer weitergehen können.

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten,

damit uns gute Gedanken in Zukunft begleiten.

Er erhebe sein Angesicht auf uns,

damit wir uns in der Einsamkeit
doch nicht verlassen fühlen müssen.

Er gebe uns seinen Frieden,

damit wir innerlich zur Ruhe kommen
und neue Hoffnung schöpfen.

Er umhülle uns mit dem Mantel der Liebe.

Es segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. - Amen

Bruder Tod

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsern Bruder, den leiblichen Tod. Kein
lebender Mensch kann ihm entrinnen. Weh denen, die sterben in tödlichen
Sünden! Selig, die der Tod trifft in deinem heiligsten Willen; denn der zweite
Tod kann ihnen nichts antun.

(aus dem "Sonnengesang" des Hl. Franz von Assisi)

Spuren im Sand...

Eines Nachts hatte ein Mann einen Traum...

Er träumte, er würde mit Christus am Strand entlang spazieren. Am Himmel
über ihnen erschienen Szenen aus seinem Leben. In jeder Szene bemerkte
er zwei Paar Fußabdrücke im Sand, eines gehörte ihm, das andere dem
Herrn.

Als die letzte Szene vor ihm erschien, schaute er zurück zu den
Fußabdrücken und bemerkte, dass sehr oft auf dem Weg nur ein Paar
Fußabdrücke im Sand zu sehen war. Er stellte ebenfalls fest, dass dies
gerade während der Zeiten war, in denen es ihm am schlechtesten ging.
Dies wunderte ihn natürlich, und er fragte den Herrn:

"Herr, du sagtest mir einst, dass ich mich entscheiden sollte, dir
nachzufolgen; du würdest jeden Weg mit mir gehen. Aber ich stellte fest,
dass während der beschwerlichsten Zeiten meines Lebens nur ein Paar
Fußabdrücke zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum! Wenn ich dich am
meisten brauchte, hast du mich allein gelassen."

Der Herr antwortete: "Mein lieber, lieber Freund, ich mag dich so sehr, dass
ich dich niemals verlassen würde. Während der Zeiten, wo es dir am
schlechtesten ging, wo du auf Proben gestellt wurdest und gelitten hast –
dort, wo du nur ein Paar Fußabdrücke siehst -, es waren jene Zeiten, wo ich
dich getragen habe.

Gott, schenk deine Herrlichkeit

Gott, schenk deine Herrlichkeit,

deine Zukunft und deine Treue den Verstorbenen.

Wir können nicht glauben, dass ihr Leben umsonst vorbeiging und alles, was
sie für Menschen bedeutet haben, nun verloren sein soll.

Vielmehr vereinigen wir uns mit dem Glauben, in dem sie selbst festgehalten
haben an dir bis zum Ende, an dir, ihrem Gott und unserem Gott, der
für uns lebt heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

(aus: Beten im Alltag, Action 365)

Lasst uns beten:

Guter Gott, lass unsere Verstorbenen bei Dir leben - und feiern,

das Leben in Fülle feiern, ein verwandeltes Leben, das durch das
Sterben aufersteht - zu einem Fest. Amen.

(aus: "Kirche und Leben", Kirchenzeitung Bistum Münster, 25.7.1999)

Meeresblick

Denk Dir ein Bild. Weites Meer.

Ein Segelschiff setzt seine weißen Segel und gleitet hinaus in die offene See.

Du siehst, wie kleiner und kleiner wird.

Wo Wasser und Himmel sich treffen, verschwindet es.

Da sagt jemand: nun ist es gegangen. Ein anderer sagt: Es kommt.

Der Tod ist ein Horizont, und der Horizont ist die Grenze unseres Sehens.

Wenn wir um einen Menschen trauern,

freuen sich andere, ihn hinter der Grenze wieder zu sehen.

(Peter Streiff)

Auf der anderen Seite des Weges

Der Tod ist nichts. Ich bin nicht ins Nichts gefallen.

Ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.

Ich bin ich, ihr seid ihr, das, was ich für euch war, bin ich immer noch.

Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt,

sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt,

gebraucht nie eine andere Redensweise.

Seid nicht feierlich oder traurig.

Lacht weiterhin über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben.

Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich, damit mein Name im Haus

ausgesprochen wird, so, wie es immer war, ohne irgendeine

besondere Bedeutung, ohne die Spur eines Schattens;

das Leben bedeutet das, was es immer war.

Der Faden ist nicht durchschnitten. Warum soll ich nicht mehr in euren

Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?

Ich bin nicht weit weg, ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

(Charles Peguy)



3) Fürbitten

Fürbitten sind Bitten an Gott. Wir können den Herrgott um alles bitten, was uns am Herzen liegt. Wir können vor ihm auch all unsere Traurigkeit bringen - ohne den Sinn zu verstehen, nur um seine Hilfe bittend. Dies muss nicht (soll nicht einmal) geschliffenes Deutsch in sprachlicher Gewandtheit sein - der liebe Gott versteht Dialekt und verordnet keine Grammatikprüfung. Sagen wir ihm, was wir uns wünschen, brauchen, was uns am Herzen liegt. Die folgenden Bitten sind Beispiele, Vorschläge, wie

Fürbitten gestaltet werden können. Man kann z. B. 5 - 6 Fürbitten vorbereiten und auf kleinen Zetteln unter den Verwandten aufteilen, oder einer liest alle Bitten vor. Gemeinsame Antwort ist jeweils: „Wir bitten Dich, erhöre uns!“

*) Herrgott, wir bitten Dich für unsere/n: Belohne sie/ihn für alles

Gute, das er uns geschenkt und für uns getan hat.

*) Gott, wir stehen vor Dir mit riesigem Schmerz. Hilf uns!

*) Lieber Gott, verzeihe ihr/ihm alles, was sie/er aus Schwäche getan oder schuldig geblieben ist.

*) Vater, tröste die trauernden Angehörigen und schenke uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen bei Dir.

*) Gott, verzeihe auch uns, was wir wissentlich oder unbewusst unserer/em Verstorbenen schuldig geblieben sind.

*) Wir wollen beten für (Mensch, Organisation, Verein, ...), der/die unserer/m Verstorbenen so stark am Herzen gelegen ist: Schenke ihm/ihr/dort Deine Hilfe und Deinen Schutz!

*) Wir beten für alle Menschen, die keine Hoffnung haben: Führe sie mit Menschen zusammen, die ihnen Verständnis und Hilfe entgegenbringen.

4) Für später

Vielleicht können Sie das heute noch nicht: An später denken; mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Sie müssen es nicht. Lassen Sie sich Zeit!

Nur: Verlieren Sie sich nicht ganz an Ihren Schmerz!

Jesus sagt einmal ganz hart zu einem, der ihm folgen, aber erst seinen Vater begraben will: "Lass doch die Toten ihre Toten begraben!" Oder zu einem anderen, der erst noch von seinen Lieben Abschied nehmen möchte: "Wer seine Hand an den Pflug legt und zurückschaut, der taugt nicht für die neue Welt Gottes." (Lk 9, 59-62).

Auch mit Ihnen hat Gott noch etwas vor. Auch für Sie gilt das Wort, das er durch den Propheten Jeremia spricht (Jer 29,11): "Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, denn ich will euch Zukunft und Hoffnung geben." Und dann später in Jesus (Jh 10,10): "Ich bin gekommen, dass ihr Leben habt, Leben in Fülle habt!"